

Auch wenn die Frage der „Lokalkirche in China“ nicht völlig gefehlt hat, so sind leider die eingegangenen Vorbereitungsreferate nicht beigelegt worden (vgl. 2.4f.). Hier fragt es sich, ob nicht die Zukunft der chinesischen Kirche die Nagelprobe einer missionarischen Kirche, die universales Heil zu künden beansprucht, bildet, so daß es schon eher unverantwortlich wirkt, über China nur hinter verschlossenen Türen zu reden.

Den umfangreichen Sektionsberichten steht eine relativ knappe Analyse der Perspektiven gegenüber, die in den Sektionen zutagegetreten sind (623–631), sodann eine Agenda der kommenden Aufgaben in Planung, Studium und Forschung sowie ein Erfahrungsbericht und Ausblicke. Die Ergebnisse der Konferenz finden sich unter drei Titeln ein: A. Die Ausrichtung heutiger Mission, B. Die zentrale Rolle der Lokalkirche, C. Die Aufgabe der Missionsinstitute. Stichworte zu A. sind: Verkündigung, Dialog, Inkulturation, Befreiung der Armen; unter C.: die Institute in der Mission der Kirche, die Ausbildung für die Zukunft, die Kommunikation zwischen den Instituten sowie zwischen diesen und der Lokalkirche. Der Fragenkatalog dazu ist lang und gleicht in gewissem Sinne einem Beichtspiegel für alle Beteiligten (633–649).

Interessant ist die Teilnehmerliste der Konferenz. Sie zeigt, wie gering inzwischen die deutschsprachige Beteiligung bei internationalen Beratungen dieser Art ist (wenn ich richtig beobachtet habe, finden sich nur in folgenden Nr. Deutsche bzw. Schweizer: 1, 14, 61, 82, davon drei mit römischer Adresse; außerdem drei Ausländer mit deutscher Adresse [19, 32, 89]). Verwunderlich sind folgende Abkürzungserklärungen: „ADVENIAT = German Catholic overseas relief organization“, „MISSIO = Missionswissenschaftliches Institut (West Germany)“. Wenn SEDOS hier uninformiert ist, wer soll informiert sein?

Bei aller Betonung der Lokalkirchlichkeit beweist der Band – sicherlich *praeter intentionem* – a) die Bedeutung der zentralkirchlichen Institutionen und b) die Reformbedürftigkeit des Kommunikationssystems zwischen Zentrum und Peripherie. Darüber kann auch die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß der Band in den USA veröffentlicht worden ist.

Bonn

Hans Waldenfels

Rousseau, Richard W. (Ed.): *Interreligious Dialogue. Facing the next Frontier* (Modern Theological Themes. Selections from the Literature 1) Ridge Row Press/Montrose P.A. 1981; 234 S.

Der erste Band einer theologischen Reihe der University of Scranton in Pennsylvania/USA faßt elf anderweitig bereits veröffentlichte Aufsätze zusammen, die aus unterschiedlichem Blickwinkel das Thema des interreligiösen Dialogs behandeln. Das Hauptverdienst des Bandes besteht darin, daß er in knapper Form mit dem Denken einiger im Dialogfeld bedeutsamer Theologen der USA wie L. SWIDLER, M. KONRAD HELLWIG, R. J. SCHREITER, P. F. KNITTER u. a. bekannt macht. Zu den Grundlagen des Dialogs äußern sich V. FAILLETAZ, L. SWIDLER, auch der bekannte Bischof L. NEWBIGIN sowie der Inder S. W. ARIARAJAH. Die Spannung von Dialog und Sendungsauftrag – Mission – wird angesprochen in den Beiträgen von A. P. STADLER, M. KONRAD HELLWIG, A. R. GUALTERI. Die vier letzten Aufsätze behandeln christologische Fragen angesichts des religiösen Pluralismus. Dabei scheint mir R. J. SCHREITER der Rahnerschen Konzeption der „anonymen Christen“ nicht ganz gerecht zu werden. P. F. KNITTERS kritische Anmerkungen zu H. KÜNGS „Christsein“ und seinem Umgang mit den Weltreligionen verdienen Beachtung.

Bonn

Hans Waldenfels